



Sachstandsmitteilung Nr.:	125/2026	Datum:	25.06.2026
Beratungsart:	☒ öffentlich	☐ nicht öffentlich	

Beratungsfolge			
Nr.		Stadtvertretung / Fachausschuss	Sitzungstag
1		Ausschuss für Soziales, Sport und Kultur	
2	x	Bildungsausschuss	20.08.2026
3		Ausschuss für Umwelt und Verkehr	
4		Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauwesen	
5		Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, öffentliche Sicherheit und Digitalisierung	
6	x	Hauptausschuss	06.07.2026
7		Stadtvertretung	

nachrichtlich: Junger Rat

Schluss- und Mitzeichnungen			
gez. Th. Haß	gez. Hansen	gez. Evers	gez. Kemper
Bürgermeister	Büroleiterin	Amtsleitung	Sachbearbeitung

1. TOP: Demografische Entwicklung
hier: Bevölkerungs-, Schüler- und Kita-Prognosen der Fa. Dataproces

2. Sachstand:

Die in der Anlage beigefügte Prognose der Fa. Dataproces wird zur Kenntnis überreicht. Sie beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung sowie der Schüler- und Kindertagesstättenzahlen der Stadt Schwentidental für den Zeitraum 2025 bis 2040. Grundlage ist ein kohortenkomponentenbasiertes Modell, das die Stadtteile Klausdorf und Raisdorf getrennt fortschreibt und anschließend zusammenführt.

Vertreter der Fa. Dataproces werden zur Sitzung des Hauptausschusses am 06.07.2026 anwesend sein und durch die Prognose leiten.

Anlage:
Bevölkerungs-, Schüler- und Kita-Prognosen der Fa. Dataproces

- Ende der Sachstandsmitteilung -



Bevölkerungs-, Schüler- und Kita-Prognosen

Ortsteile Klausdorf und Raisdorf
Prognosezeitraum 2025–2040

Zusammenfassung

Die vorliegende Prognose beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung sowie der Schüler- und Kindertagesstättenzahlen der Stadt Schwentinental für den Zeitraum 2025 bis 2040. Grundlage ist ein kohortenkomponentenbasiertes Modell, das die Ortsteile Klausdorf und Raisdorf getrennt fortschreibt und anschließend zusammenführt.

Die Bevölkerung Schwentinentals bleibt über den gesamten Prognosezeitraum nahezu konstant. Ausgehend von **14.161 Einwohnern** im Jahr 2025 ergibt sich bis 2040 ein Wert von **14.207 Einwohnern** (0,3 %). Dieses Ergebnis liegt im Bereich des landesweiten Trends und ist Ausdruck einer bewussten, aber maßvollen Wachstumspolitik: Ohne die in der Vergangenheit prägenden Sondereffekte (Neubautätigkeit und Flüchtlingszuwanderung) läge die organische Entwicklung leicht im negativen Bereich.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- Die **Bevölkerung** entwickelt sich von 14.161 (2025) auf 14.207 (2040). Klausdorf bleibt mit rund 5.719 Einwohnern weitgehend stabil, Raisdorf wächst leicht auf etwa 8.488.
- Die **Gesamtschülerzahl** sinkt von rund 1.019 (2025/26) auf etwa 801 (2040/41). Der Rückgang betrifft vor allem die Grundschulen, während sich die Gemeinschaftsschule auf mittlerem Niveau stabilisiert.
- Die **Kita-Nachfrage** bleibt insgesamt hoch. In Klausdorf erreicht die Auslastung gegen Ende des Zeitraums mit rund 102 % den Grenzbereich der Kapazität, während Raisdorf mit etwa 76 % Spielraum behält.
- Die **Zahl der Hochaltrigen** (75 Jahre und älter) bleibt mit rund 2.133 Personen nahezu konstant.

Die Ergebnisse werden durch eine Sensitivitätsanalyse abgesichert, die unterschiedliche Annahmen zur Geburtenentwicklung abbildet. Auf separate Handlungsempfehlungen wird bewusst verzichtet; stattdessen zeigt die Sensitivitätsanalyse die Bandbreite möglicher Entwicklungen auf, innerhalb derer kommunale Planung erfolgen kann.



Bei Fragen kontaktieren Sie:

Lena-Marie Baerens
Business Development Manager
lmb@dataprocès.de
+49 163 9605926

Inhaltsverzeichnis

1. Methodik und Datengrundlage	1
1.1 Prognosemodell	1
1.2 Datengrundlage	1
1.3 Bereinigung der Verweilquotienten	1
1.4 Annahmen zur künftigen Entwicklung	2
2. Lokale Fertilität	3
2.1 Berechnungsweise	3
2.2 Ergebnis und Annahme	4
3. Bevölkerungsprognose	5
3.1 Gesamtentwicklung	5
3.2 Einordnung in den Landestrend	6
3.3 Generationenwechsel im Bestand (Klausdorf)	7
3.4 Altersstruktur	7
4. Schülerprognose	9
4.1 Astrid-Lindgren-Schule (Klausdorf) und Dreizügigkeit	9
4.2 Grundschule am Schwentinepark (Raisdorf)	10
4.3 Albert-Schweitzer-Gemeinschaftsschule	10
5. Kindertagesstätten-Prognose	14
5.1 Klausdorf	14
5.2 Raisdorf	16
5.3 Unterschiedliche Entwicklung der Ortsteile	17
6. Geburtenentwicklung	18
7. Sensitivitätsanalyse	19

1

METHODIK UND DATENGRUNDLAGE

1.1 Prognosemodell

Die Prognose basiert auf dem Kohortenkomponentenverfahren, dem fachlichen Standard der kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung. Die Bevölkerung wird nach Einzelaltersjahrgängen (0 bis 110 Jahre) und Geschlecht getrennt geführt und Jahr für Jahr fortgeschrieben. Drei demografische Komponenten bestimmen die Entwicklung: die Sterblichkeit (über altersspezifische Verweilquotienten), die Geburten (über altersspezifische Fertilitätsraten) und die Wanderung (über die in den Verweilquotienten enthaltenen Wanderungssalden sowie explizit modellierte Neubaueffekte).

Beide Ortsteile werden eigenständig modelliert, da sie sich in Altersstruktur, Fertilität und Wanderungsdynamik deutlich unterscheiden. Die Gesamtwerte für Schwentinental ergeben sich durch Addition.

1.2 Datengrundlage

Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung sind die Einwohnermeldedaten der Ortsteile Klausdorf und Raisdorf nach Einzeljahrgängen für die Jahre 2020 bis 2025. Die Schülerzahlen beruhen auf der amtlichen Schulstatistik der Stadt Schwentinental, einschließlich der korrigierten Ist-Zahlen für die Schuljahre 2025/26 und 2026/27. Die Kita-Daten (Belegung und Kapazitäten, getrennt nach U3 und Ü3) entstammen den Angaben der Stadt.

1.3 Bereinigung der Verweilquotienten

Die Verweilquotienten beschreiben, welcher Anteil einer Altersgruppe von einem Jahr zum nächsten am Ort verbleibt. Sie werden aus den historischen Übergängen der Jahre 2020 bis 2025 berechnet und enthalten damit implizit alle Wanderungsbewegungen dieses Zeitraums – einschließlich zweier Sondereffekte, die die jüngere Vergangenheit Schwentinentals geprägt haben:

- **Neubautätigkeit:** In den Jahren 2021 bis 2025 wurden rund 126 Wohneinheiten baugenehmigt, was bei durchschnittlich 2,3 Einwohnern je Wohneinheit einen erheblichen Zuzug bedeutete.
- **Flüchtlingszuwanderung:** Die Stadt nahm zuletzt jährlich rund 42 geflüchtete Menschen auf (Wert für 2025).

Würde man diese Effekte unverändert in den Verweilquotienten belassen und zusätzlich die konkret geplanten Neubaugebiete ansetzen, käme es zu einer doppelten Zählung des Neubaus. Aus diesem Grund werden die historischen Sondereffekte aus den Verweilquotienten herausgerechnet. Die so bereinigten Quotienten bilden die rein organische Entwicklung ab. Auf dieser Basis werden die zukünftigen Wachstumsimpulse anschließend transparent und einzeln wieder aufgesetzt.

1.4 Annahmen zur künftigen Entwicklung

Für den Prognosezeitraum werden folgende Wachstumsimpulse explizit angesetzt:

- **Hintergrund-Neubau:** In moderatem Umfang von 11 Wohneinheiten pro Jahr (rund 25 Einwohner jährlich, verteilt zu 40 % auf Klausdorf und 60 % auf Raisdorf). Dies trägt der fortlaufenden Bautätigkeit im Bestand Rechnung, ohne sie überzubewerten.
- **Bebauungsplan 75 (Klausdorf):** 15 Wohneinheiten, Bezug ab 2028.
- **Bebauungsplan 73 (Raisdorf):** 90 Wohneinheiten, Bezug ab 2029.

Der ursprünglich erwogene Bebauungsplan 78 (Dütschfeldredder) wird nach Mitteilung der Stadt nicht weiterverfolgt und ist daher nicht Bestandteil der Prognose. Für die Flüchtlingszuwanderung wird ab 2026 kein zusätzlicher fortlaufender Zuzug angesetzt, da die künftige Entwicklung nicht belastbar prognostizierbar ist; die historische Zuwanderung dient ausschließlich der Erklärung der vergangenen Bevölkerungsgewinne.

2

LOKALE FERTILITÄT

Die Geburtenhäufigkeit ist eine zentrale Stellgröße jeder Bevölkerungsprognose. Statt eines bundesweiten Durchschnittswertes wurde für Schwentinental eine lokale Gesamtfertilitätsrate (TFR) aus den tatsächlichen Geburten- und Bevölkerungsdaten der Jahre 2020 bis 2025 ermittelt.

2.1 Berechnungsweise

Die lokale TFR wurde nach folgendem Prinzip bestimmt: Aus dem bundesdeutschen Geburtenmuster ist bekannt, wie sich die Geburtenhäufigkeit über die Altersjahre der Frauen (15 bis 49) verteilt. Diese Verteilung wurde auf die örtliche Zahl der Frauen je Altersjahr angewandt und so skaliert, dass die tatsächlich beobachtete Geburtenzahl reproduziert wird. Formal ergibt sich die TFR als Quotient aus der Zahl der Geburten und der mit der Altersverteilung gewichteten Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter.

Jahr	Klausdorf	Raisdorf	Schwentinental	Deutschland
2020	1,63	1,86	1,77	1,53
2021	1,29	2,01	1,75	1,53
2022	1,63	1,58	1,60	1,46
2023	1,18	1,36	1,29	1,36
2024	1,52	1,58	1,56	1,35
2025	1,12	0,98	1,03	1,35
Ø 2022–2025	1,36	1,37	1,37	~1,38

Tabelle 1: Lokale Gesamtfertilitätsrate (TFR) nach Ortsteilen, 2020–2025

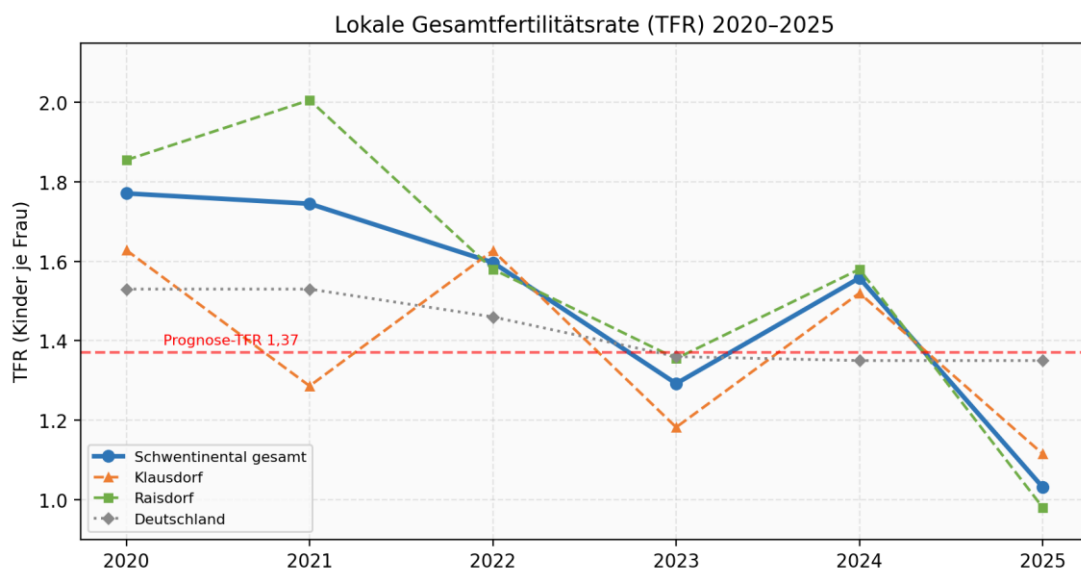


Abbildung 1: Entwicklung der lokalen TFR im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

2.2 Ergebnis und Annahme

Die lokale Fertilität Schwentinental liegt im Mittel der Jahre 2022 bis 2025 bei 1,37 Kindern je Frau und damit nahe am bundesdeutschen Niveau. Einzelne Jahre schwanken aufgrund der kleinen Fallzahlen erheblich (das Jahr 2025 stellt mit einem ungewöhnlich niedrigen Wert einen Ausreißer dar). Für die Prognose wird daher der über vier Jahre gemittelte Wert von $TFR = 1,37$ zugrunde gelegt. Dieser Wert bildet die örtlichen Verhältnisse realistischer ab als ein reiner Bundeswert und dient zugleich als mittlere Variante der Sensitivitätsanalyse (Kapitel 7).

3

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE

3.1 Gesamtentwicklung

Die Bevölkerung Schwentinental bleibt über den Prognosezeitraum nahezu stabil. Sie entwickelt sich von 14.161 Einwohnern (2025) auf 14.207 Einwohner (2040), was einer Veränderung von 0,3 % entspricht. Die Entwicklung verläuft in beiden Ortsteilen leicht unterschiedlich: Klausdorf bleibt weitgehend konstant, während Raisdorf – getragen vom Bebauungsplan 73 – leicht zulegt.

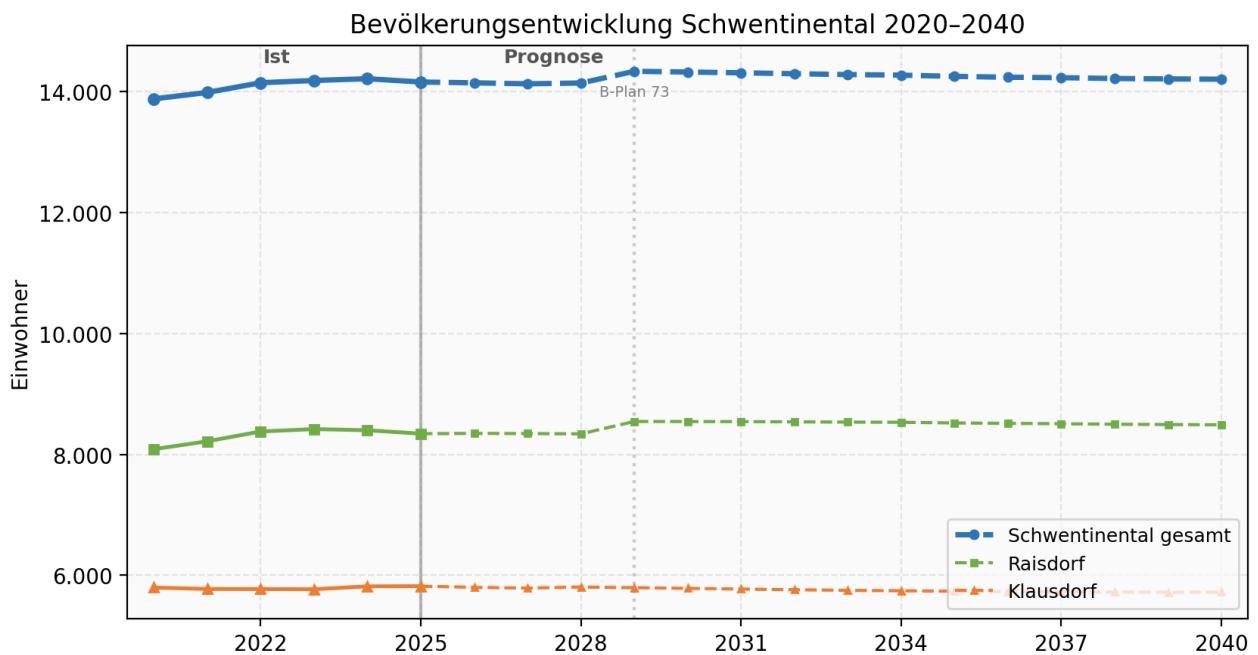


Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung 2020–2040 nach Ortsteilen

Jahre	Klausdorf	Raisdorf	Schwentinental
2020	5.796	8.086	13.882
2025	5.819	8.342	14.161
2030	5.783	8.543	14.326
2035	5.735	8.519	14.254
2040	5.719	8.488	14.207

Tabelle 2: Bevölkerung nach Ortsteilen (ausgewählte Jahre)

Die mit „2020“ und „2025“ bezeichneten Zeilen geben die tatsächlichen Ausgangswerte wieder, die übrigen Jahre die Prognose.

3.2 Einordnung in den Landestrend

Für Schleswig-Holstein wird bis 2040 ein leichter Bevölkerungsrückgang erwartet, und auch die benachbarte Landeshauptstadt Kiel stagniert. Auf den ersten Blick scheint die für Schwentinental ermittelte, nahezu stabile Entwicklung davon abzuweichen. Eine Zerlegung der vergangenen Entwicklung zeigt jedoch, dass diese Abweichung kein Widerspruch ist, sondern sich vollständig durch die örtlichen Sondereffekte erklären lässt.

Im Zeitraum 2020 bis 2025 wuchs Schwentinental um insgesamt rund 279 Einwohner. Dieses Wachstum lässt sich in drei Bestandteile zerlegen:

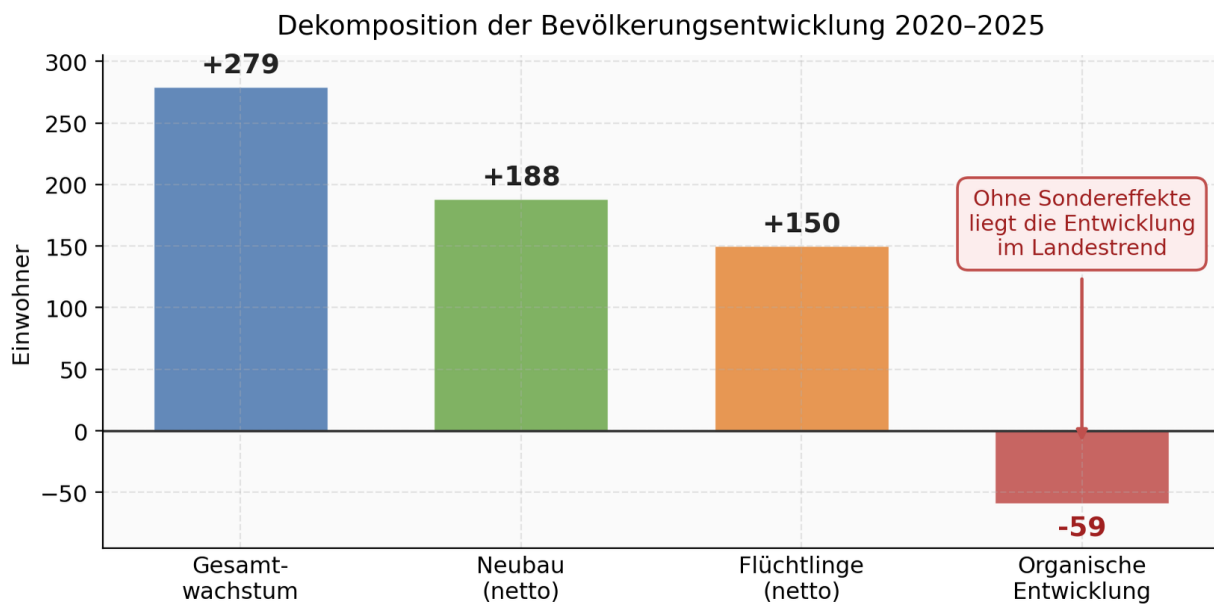


Abbildung 3: Zerlegung der Bevölkerungsentwicklung 2020–2025

- **Neubautätigkeit (rund +188 Einwohner):** Die rege Bautätigkeit der vergangenen Jahre zog gezielt Familien zu.
- **Flüchtlingszuwanderung (rund +150 Einwohner):** Die Aufnahme geflüchteter Menschen erhöhte die Einwohnerzahl zusätzlich.
- **Organische Entwicklung (rund -59 Einwohner):** Ohne diese beiden Sondereffekte wäre die Bevölkerung leicht geschrumpft.

Die rein organische Entwicklung Schwentinental ist also – wie im Land insgesamt – **leicht rückläufig**. Dass die Stadt dennoch stabil bleibt, ist das Ergebnis aktiver Stadtentwicklung (Neubau) und der Aufnahme Geflüchteter. Für die Prognose wird der Neubau bewusst nur in moderatem Umfang fortgeschrieben (Kapitel 1.4), sodass die Vorausberechnung dem Landestrend nahekommt und nicht auf überoptimistischen Annahmen beruht.

3.3 Generationenwechsel im Bestand (Klausdorf)

Klausdorf wächst zahlenmäßig kaum, weist aber dennoch eine spürbare Nachfrage nach Kita- und Schulplätzen auf. Dieser scheinbare Widerspruch erklärt sich durch den Generationenwechsel im Wohnungsbestand. Die Verweilquotienten zeigen ein klares Muster:

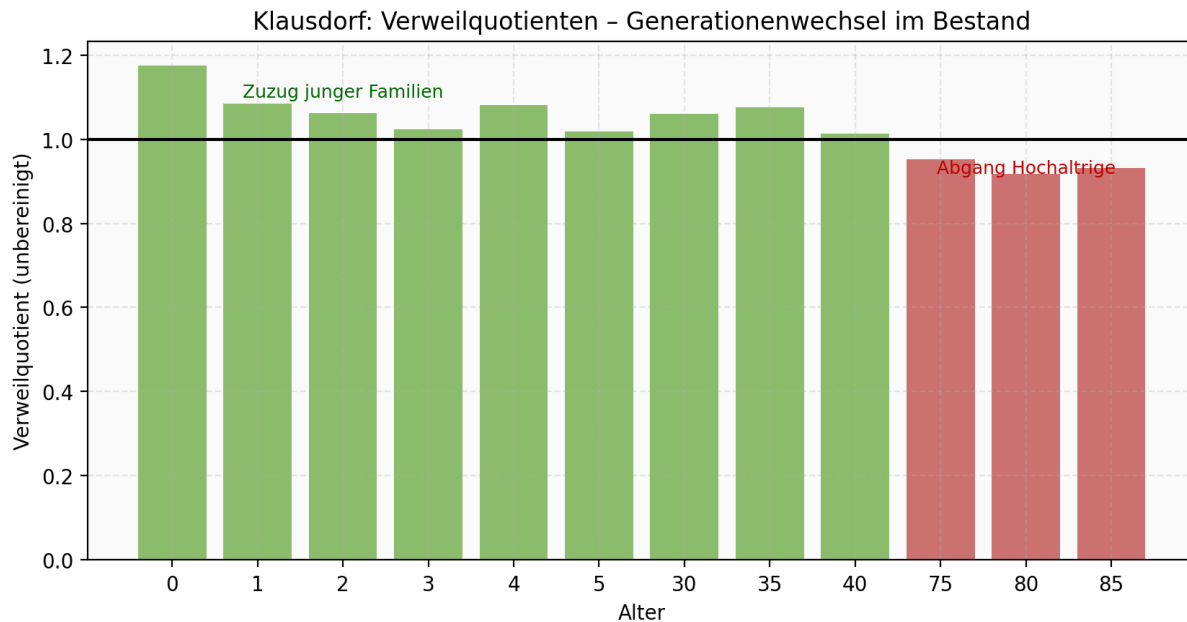


Abbildung 4: Verweilquotienten Klausdorf nach Alter (Werte über 1,0 = Zuzug, unter 1,0 = Abgang)

- **Zuzug junger Familien:** In den Altersgruppen der Klein- und Schulkinder (0 bis 5 Jahre) sowie der jungen Erwachsenen/Eltern (30 bis 40 Jahre) liegen die Verweilquotienten über 1,0. Hier ziehen mehr Menschen zu als fort.
- **Abgang Hochaltrige:** In den hohen Altersgruppen (75 Jahre und älter) liegen die Quotienten unter 1,0.

Im Bestand werden also frei werdende Immobilien älterer Bewohnerinnen und Bewohner zunehmend von jungen Familien nachbesetzt. Dieser Prozess verändert die Einwohnerzahl kaum, verjüngt aber die Altersstruktur und erhöht die Nachfrage nach Betreuungs- und Bildungsangeboten. Für die Infrastrukturplanung ist dieser Effekt von erheblicher Bedeutung – er erklärt, warum die Kita-Nachfrage in Klausdorf trotz stabiler Gesamtbevölkerung hoch bleibt.

3.4 Altersstruktur

Die Altersstruktur verschiebt sich im Prognosezeitraum nur moderat. Die Zahl der Hochaltrigen (75 Jahre und älter) bleibt mit rund 2.133 Personen nahezu konstant (2025: 2.217). Die Zahl der Kinder im Kita-Alter (0 bis 6 Jahre) verändert sich von 913 auf 862.

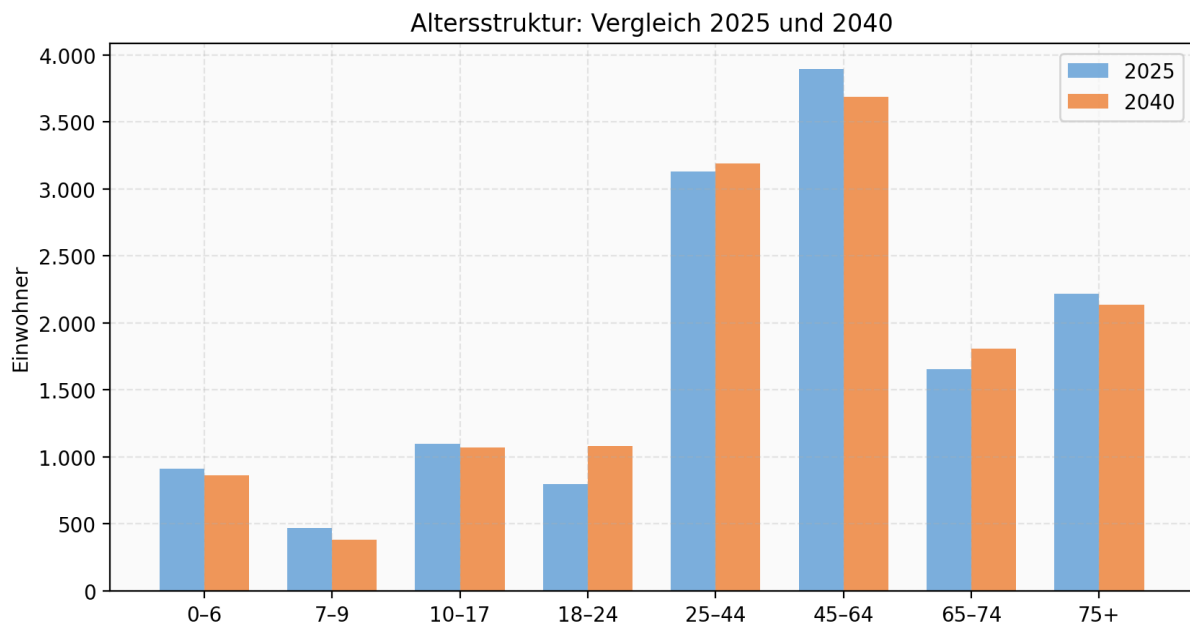


Abbildung 5: Altersstruktur im Vergleich 2025 und 2040

4

SCHÜLERPROGNOSE

Die Schülerprognose schreibt die einzelnen Jahrgangsstufen der drei Schulen Schwentinental fort. Die Einschulungen werden aus der prognostizierten Zahl der Kinder im einschulungsrelevanten Alter abgeleitet, die höheren Klassenstufen über jahrgangsweise Übergangsquoten. Als Ausgangsbasis dienen die korrigierten Ist-Zahlen der Schuljahre 2025/26 und 2026/27 aus der amtlichen Schulstatistik.

Die Gesamtschülerzahl sinkt von rund **1.019** (2025/26) auf etwa **801** (2040/41). Der Rückgang konzentriert sich auf die Grundschulen, während sich die Gemeinschaftsschule stabilisiert.

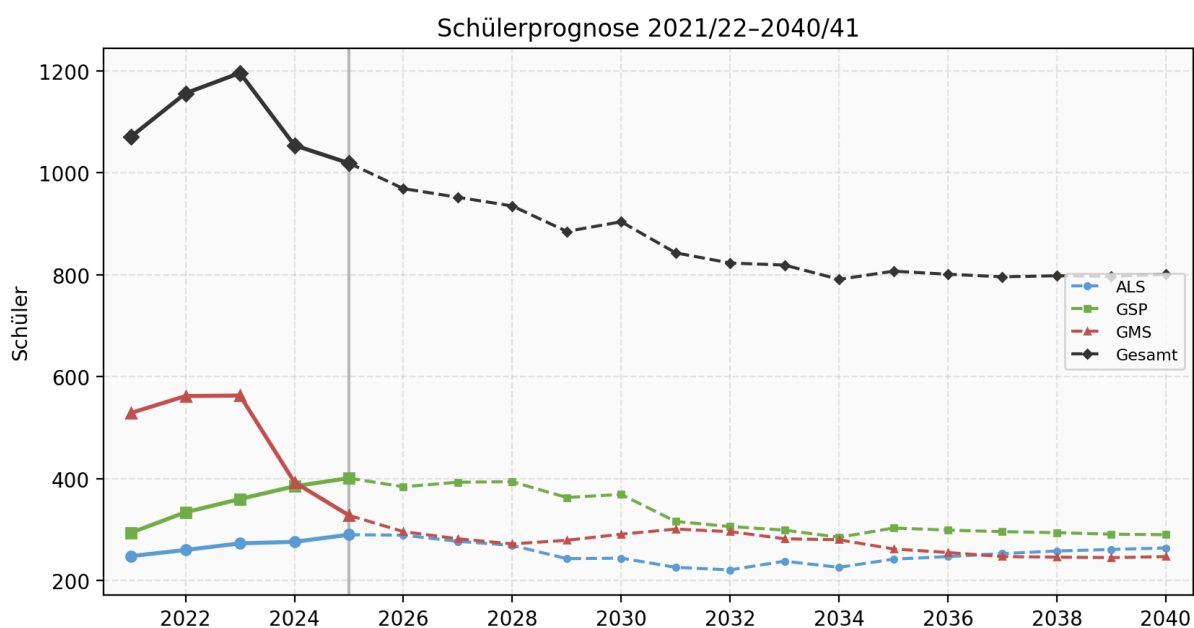


Abbildung 6: Schülerprognose aller Schulen 2021/22–2040/41

4.1 Astrid-Lindgren-Schule (Klausdorf) und Dreizügigkeit

Die Astrid-Lindgren-Schule (ALS) als Grundschule Klausdorfs entwickelt sich von **290 Schülern** (2025/26) auf rund **264** (2040/41). Der Verlauf ist von einem leichten Rückgang in den 2030er Jahren und einer anschließenden Stabilisierung geprägt.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Dreizügigkeit. Eine durchgängig dreizügige Grundschule umfasst zwölf Klassen; bei einer Klassengröße von maximal 25 Kindern entspricht dies einer Kapazitätsgrenze von rund 300 Schülern. Die Prognose zeigt, dass die ALS diese Grenze über den gesamten Zeitraum nicht überschreitet:

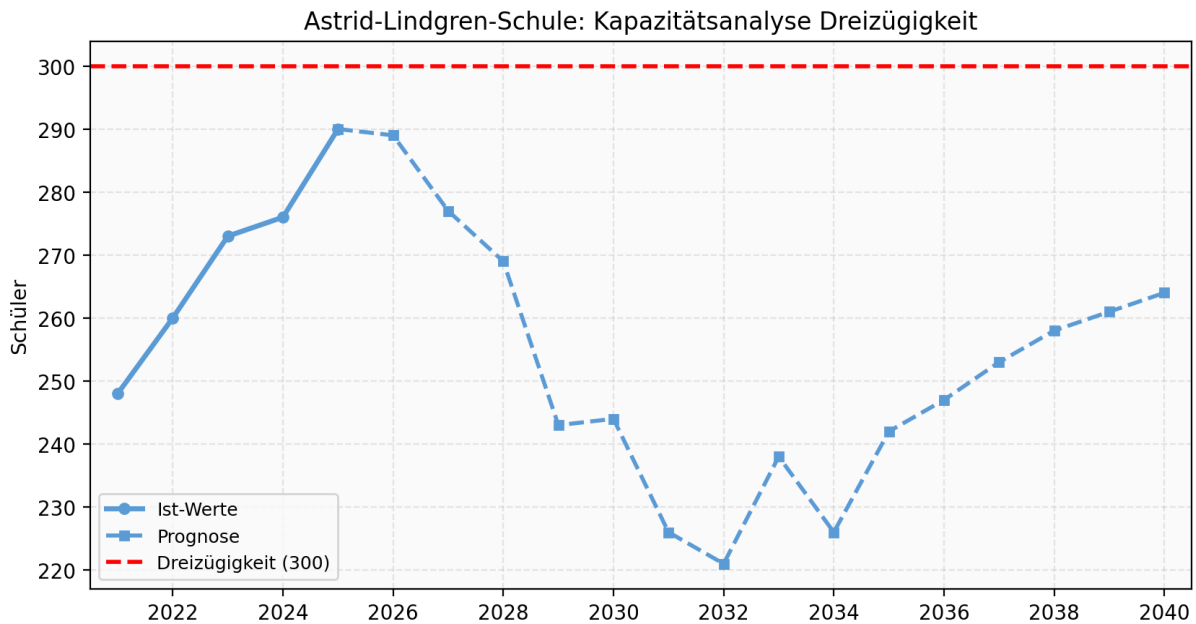


Abbildung 7: Astrid-Lindgren-Schule – Schülerzahl und Kapazitätsgrenze der Dreizügigkeit

Die Schülerzahl bewegt sich durchgängig unterhalb der 300er-Marke. Die Dreizügigkeit bietet damit ausreichend Kapazität; ein kapazitätsbedingter Engpass ist im Prognosezeitraum nicht zu erwarten. Die Schule bleibt allerdings über weite Strecken gut ausgelastet, sodass die dreizügige Struktur erhalten bleiben sollte.

4.2 Grundschule am Schwentinepark (Raisdorf)

Die Grundschule am Schwentinepark (GSP) ist die größere der beiden Grundschulen. Ihre Schülerzahl (einschließlich der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache) entwickelt sich von **401** (2025/26) auf rund **290** (2040/41). Auch hier zeigt sich ein Rückgang im mittleren Prognosezeitraum, der die heutige Altersstruktur widerspiegelt – die derzeit stark besetzten Jahrgänge wachsen heraus –, bevor sich die Zahlen gegen Ende stabilisieren.

4.3 Albert-Schweitzer-Gemeinschaftsschule

Die Albert-Schweitzer-Gemeinschaftsschule (GMS) umfasst mit den Klassenstufen 5 bis 10 die größte Jahrgangsspanne der drei Schulen. Ihre Entwicklung unterscheidet sich daher von den Grundschulen, und sie weist eine Besonderheit auf, die für die Prognose der oberen Jahrgänge entscheidend ist: den stark schwankenden Übergang in die zehnte Klasse.

Ausgehend von **328 Schülern** (2025/26) bewegt sich die Schülerzahl im weiteren Verlauf im Bereich von etwa 250 bis 290 und liegt 2040/41 bei rund **247**. Die hohen Gesamtzahlen der frühen 2020er Jahre erklären sich dadurch, dass seinerzeit besonders große obere Jahrgänge (Klassen 7 bis 10 mit teils über 110 Schülern) die Schule durchliefen; mit deren Schulabschluss normalisiert sich die Gesamtzahl auf das Niveau, das den heutigen Eingangsklassen entspricht.

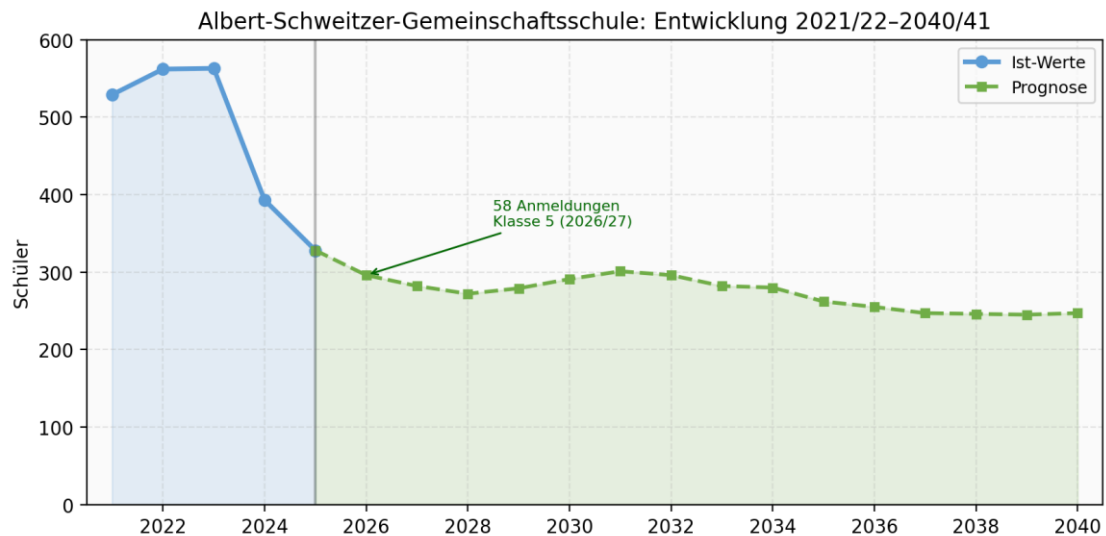


Abbildung 8: Albert-Schweitzer-Gemeinschaftsschule – Gesamtentwicklung 2021/22–2040/41

Die Eingangsklasse (Klasse 5) wird über die Übergangsquote von den beiden Grundschulen gespeist. Diese wurde aus dem aktuellsten beobachteten Übergang bestimmt und liegt bei **29,2%**. Die für das Schuljahr 2026/27 vorliegenden **58 Anmeldungen** für die fünfte Klasse bestätigen die Größenordnung, mit der die Prognose rechnet.

Der Übergang in die zehnte Klasse

Die größte Einzelunsicherheit der GMS-Prognose liegt im Übergang von Klasse 9 in Klasse 10. Anders als an den Grundschulen, wo nahezu alle Kinder von einer Stufe in die nächste aufsteigen, ist dieser Übergang an der Gemeinschaftsschule keine Selbstverständlichkeit: Nach Klasse 9 können die Schülerinnen und Schüler die Schule mit dem Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss verlassen oder in Klasse 10 übergehen, um den Mittleren Schulabschluss zu erwerben. Wie groß der in Klasse 10 verbleibende Anteil ausfällt, schwankt von Jahr zu Jahr erheblich.

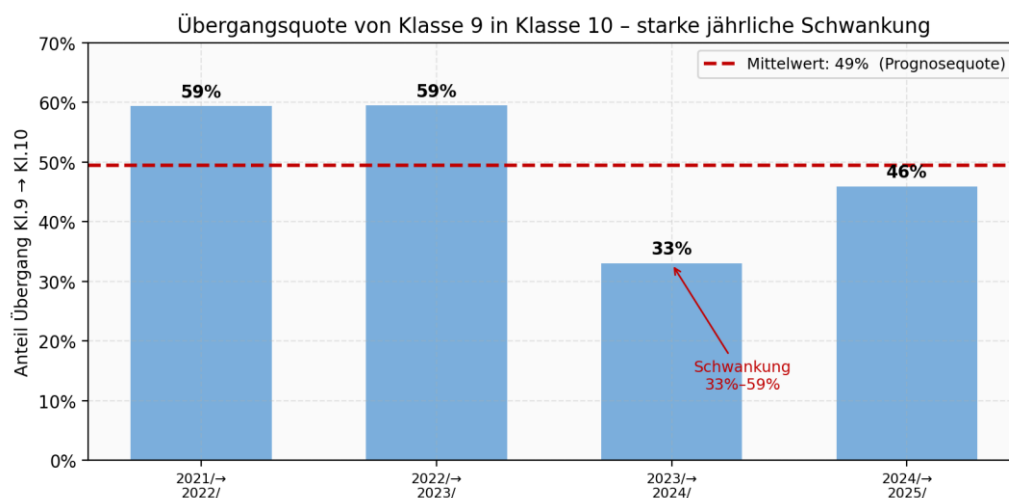


Abbildung 9: Anteil des Übergangs von Klasse 9 in Klasse 10 in den vergangenen Jahren

In den vergangenen vier Schuljahren bewegte sich dieser Anteil zwischen **33% und 59%** – ein Schwankungsbereich, der die Planung der oberen Jahrgänge spürbar erschwert. Mal verbleibt nur rund ein Drittel des Jahrgangs in Klasse 10, mal annähernd zwei Drittel. Eindeutige zeitliche Muster lassen sich daraus nicht ableiten; die Schwankung spiegelt die individuellen Bildungsentscheidungen der jeweiligen Jahrgänge wider.

Für die Prognose wird daher der über die beobachteten Jahre gemittelte Übergangsanteil von rund **50%** verwendet. Dieser Mittelwert ist die methodisch sachgerechte Wahl, er kann die tatsächliche Klassenstärke der zehnten Jahrgänge im Einzeljahr aber naturgemäß über- oder unterschätzen. Die zehnte Klasse sollte daher als die am wenigsten sicher prognostizierbare Größe der gesamten Schülerprognose verstanden werden. Da Klasse 10 die Abschlussklasse ist, wirkt sich diese Unsicherheit ausschließlich auf den jeweiligen Jahrgang aus und pflanzt sich nicht in die Folgejahre fort.

Hinweis: Für die zehnte Klasse des Schuljahres 2026/27 lag noch keine endgültige Ist-Zahl vor. Dieser Wert wurde daher – wie alle Prognosewerte – mit dem mittleren Übergangsanteil aus der neunten Klasse des Vorjahres fortgeschrieben und beruht nicht auf einer Schätzung.

Detailtabellen Schülerprognose

	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2030/31	2035/36	2040/41
Kl. 1	70	73	74	70	70	72	66	73	64	68
Kl. 2	65	64	71	78	73	69	72	43	61	67
Kl. 3	63	65	63	68	76	72	68	64	59	65
Kl. 4	50	58	65	60	71	76	71	64	58	64
Gesamt	248	260	273	276	290	289	277	244	242	264

Tabelle 3: Astrid-Lindgren-Schule nach Klassenstufen

	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2030/31	2035/36	2040/41
Kl. 1	62	116	93	92	111	81	108	87	74	71
Kl. 2	84	75	115	98	86	115	85	84	76	74
Kl. 3	71	78	76	115	97	88	114	88	76	73
Kl. 4	77	65	76	80	107	100	86	110	77	72
Gesamt	294	334	360	385	401	384	393	369	303	290

Tabelle 4: Grundschule am Schwentinepark nach Klassenstufen (inkl. DaZ)

	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2030/31	2035/36	2040/41
Kl. 5	85	79	83	34	34	58	57	50	36	46
Kl. 6	101	89	79	62	40	34	58	58	52	46
Kl. 7	95	113	90	65	62	40	34	52	42	45
Kl. 8	114	108	124	82	63	62	41	57	51	46
Kl. 9	96	116	118	111	78	63	61	57	56	46
Kl. 10	38	57	69	39	51	39	31	17	25	18
Gesamt	529	562	563	393	328	296	282	291	262	247

Tabelle 5: Albert-Schweitzer-Gemeinschaftsschule nach Klassenstufen

Grau hinterlegt: Ist-Zahlen aus der amtlichen Schulstatistik. Übrige Spalten: Prognose.

5

KINDERTAGESSTÄTTEN-PROGNOSE

Die Kita-Prognose betrachtet die Nachfrage nach Betreuungsplätzen getrennt für die Altersgruppen U3 (unter dreijährige Kinder, Alter 0 bis 2) und Ü3 (drei- bis sechsjährige Kinder). Die künftige Nachfrage ergibt sich aus der prognostizierten Kinderzahl je Altersgruppe und den örtlich beobachteten Betreuungsquoten.

Die Betreuungsquoten unterscheiden sich deutlich zwischen den Ortsteilen. In Klausdorf liegen sie bei rund **33 %** (U3) und **70 %** (Ü3), in Raisdorf bei etwa **46 %** (U3) und **84 %** (Ü3).

Kita-Gesamtbelegung 2022–2040

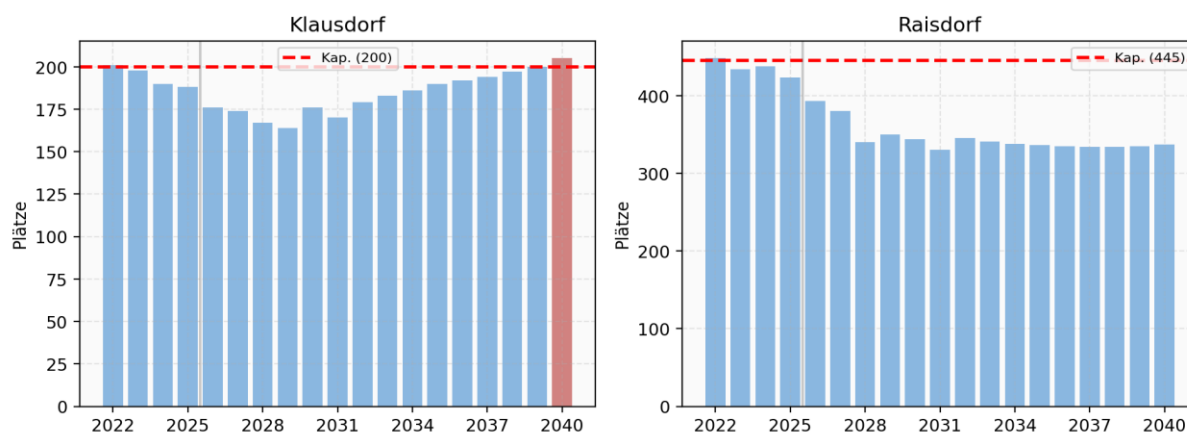


Abbildung 10: Kita-Gesamtbelegung beider Ortsteile 2022–2040

5.1 Klausdorf

Die Kita-Nachfrage in Klausdorf bleibt hoch und erreicht gegen Ende des Prognosezeitraums den Grenzbereich der Kapazität. Bei einer Gesamtkapazität von **200 Plätzen** (40 U3- und 160 Ü3-Plätze) steigt die Belegung bis 2040 auf rund **205 Plätze** (etwa 102 %). Die Nachfrage operiert damit gegen Ende an der Kapazitätsgrenze – ein direktes Ergebnis des in Kapitel 3.3 beschriebenen Generationenwechsels.

Kita Klausdorf: U3 und Ü3

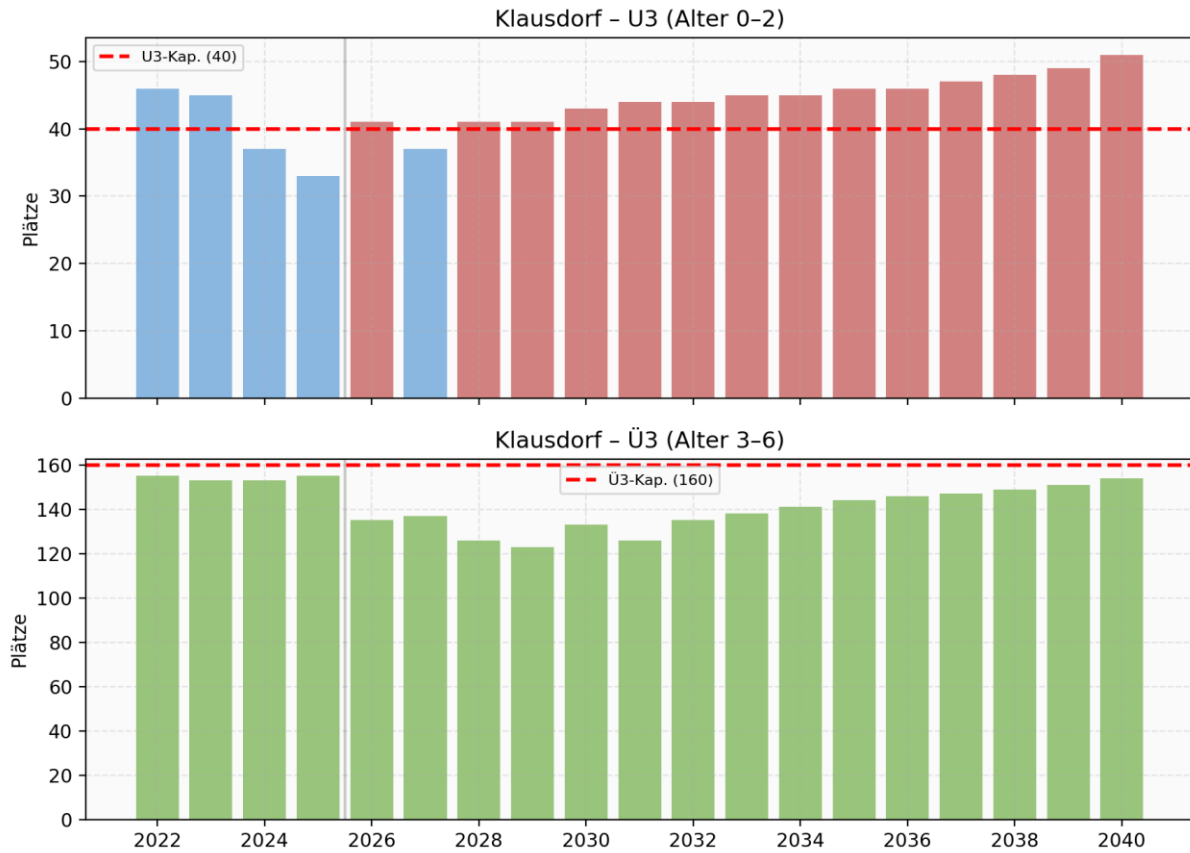


Abbildung 11: Kita Klausdorf – U3 und Ü3 getrennt

Jahr	Bev 0–2	U3 belegt	Bev 3–6	Ü3 belegt	Gesamt	Auslastung
2022	135	46	216	155	201	100 %
2023	119	45	224	153	198	99 %
2024	115	37	223	153	190	95 %
2025	111	33	221	155	188	94 %
2028	122	41	181	126	167	84 %
2030	128	43	191	133	176	88 %
2035	137	46	207	144	190	95 %
2040	151	51	221	154	205	102 %

Tabelle 6: Kita-Prognose Klausdorf

5.2 Raisdorf

In Raisdorf bleibt die Nachfrage unterhalb der Kapazitätsgrenze. Bei 445 Plätzen (123 U3- und 322 Ü3-Plätze) bewegt sich die Belegung bis 2040 bei rund 337 Plätzen (etwa 76 %). Hier besteht somit auch langfristig Spielraum.

Kita Raisdorf: U3 und Ü3

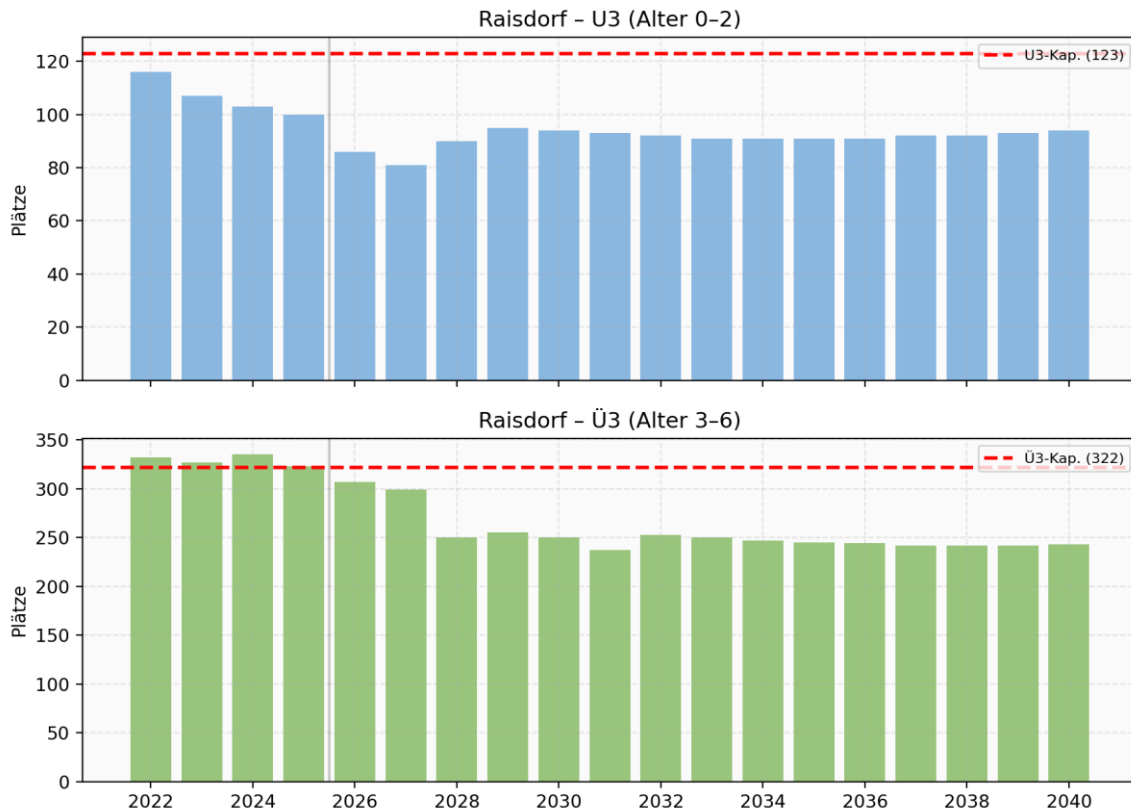


Abbildung 12: Kita Raisdorf – U3 und Ü3 getrennt

Jahr	Bev 0–2	U3 belegt	Bev 3–6	Ü3 belegt	Gesamt	Auslastung
2022	264	116	386	332	448	101 %
2023	247	107	387	327	434	98 %
2024	220	103	402	335	438	98 %
2025	194	100	387	323	423	95 %
2028	193	90	296	250	340	76 %
2030	202	94	296	250	344	77 %
2035	197	91	291	245	336	76 %
2040	203	94	288	243	337	76 %

Tabelle 7: Kita-Prognose Raisdorf

5.3 Unterschiedliche Entwicklung der Ortsteile

Auf den ersten Blick erscheint es widersprüchlich, dass die Kita-Auslastung in Klausdorf an die Grenze stößt, während Raisdorf trotz Neubaugebiet Spielraum behält. Die Ursache liegt in der unterschiedlichen Entwicklung der kita-relevanten Altersgruppen:

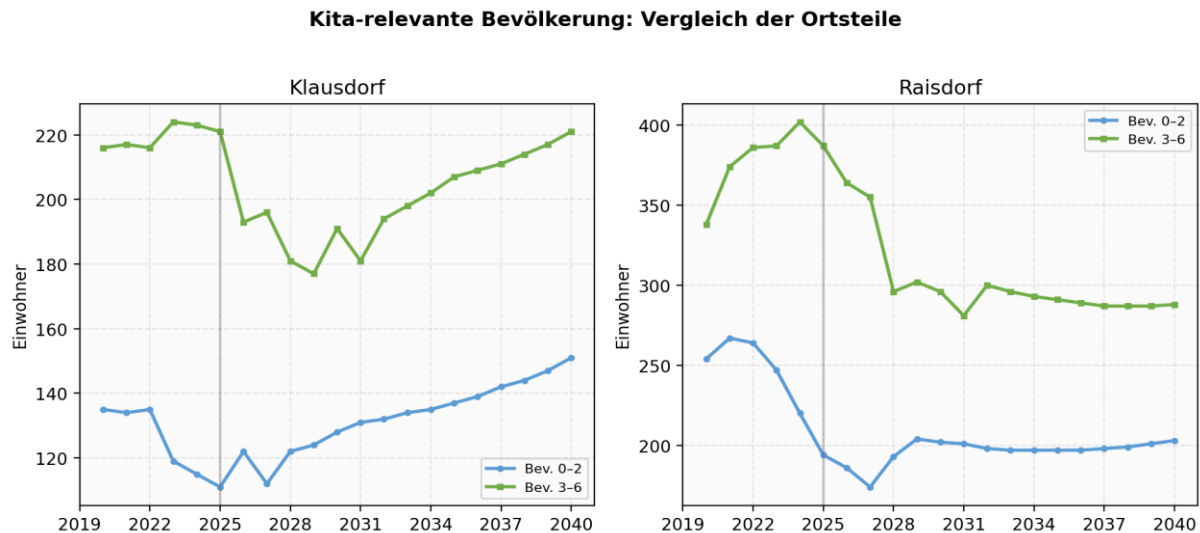


Abbildung 13: Kita-relevante Bevölkerung (0–2 und 3–6 Jahre) je Ortsteil

- **Raisdorf:** Die Zahl der Kleinkinder (0 bis 2 Jahre) ging zwischen 2020 und 2025 spürbar zurück. Das Neubaugebiet (Bebauungsplan 73) wirkt erst ab 2029 und kann diesen Rückgang nur teilweise ausgleichen. Die hohe Kapazität von 445 Plätzen bietet daher weiterhin Reserven.
- **Klausdorf:** Hier stabilisiert der Generationenwechsel im Bestand (Kapitel 3.3) die Zahl der jungen Kinder. Bei einer vergleichsweise knappen Kapazität von 200 Plätzen führt dies dazu, dass die Auslastung den Grenzbereich erreicht.

Die unterschiedliche Entwicklung ist somit kein Widerspruch, sondern spiegelt die verschiedenen demografischen Dynamiken der beiden Ortsteile wider. Für die Planung folgt daraus, dass der Handlungsdruck im U3- und Ü3-Bereich vor allem in Klausdorf besteht.

6

GEBURTENENTWICKLUNG

Die Zahl der Geburten ergibt sich im Modell aus der lokalen Fertilitätsrate (Kapitel 2) und der Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter. Das ungewöhnlich geburtenschwache Jahr 2025 wird dabei nicht in die Zukunft fortgeschrieben; die jährliche Geburtenzahl kehrt vielmehr auf das Niveau zurück, das der langjährigen örtlichen Fertilitätsrate entspricht, und bleibt über den Prognosezeitraum hinweg weitgehend stabil. Sie liegt dabei etwas unter dem Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2024, da die Zahl der Frauen im Hauptgebäralter im Prognosezeitraum leicht zurückgeht.

Veränderungen der Geburtenzahl wirken sich zeitversetzt auf die Einrichtungen aus – und zwar zuerst auf die Kindertagesstätten, die die jüngsten Kinder aufnehmen, und erst mit mehrjähriger Verzögerung auf die Grund- und schließlich die weiterführenden Schulen. Der prognostizierte Rückgang der Schülerzahlen ist daher nicht Folge sinkender künftiger Geburten, sondern Ausdruck der heutigen Altersstruktur: Die gegenwärtig vergleichsweise stark besetzten Schülerjahrgänge stammen aus den geburtenstärkeren Jahren bis 2024 und wachsen nach und nach aus dem System heraus, während die nachrückenden Jahrgänge etwas kleiner ausfallen.

7

SENSITIVITÄTSANALYSE

Jede Prognose ist mit Unsicherheit behaftet. Die größte Einzelunsicherheit liegt in der künftigen Geburtenentwicklung. Um die Bandbreite möglicher Entwicklungen abzubilden, wurde die Fertilitätsrate in drei Varianten gerechnet: eine untere Variante (TFR 1,22), die mittlere Variante (TFR 1,37, Hauptszenario) und eine obere Variante (TFR 1,52). Die Spanne von $\pm 0,15$ um den lokalen Mittelwert deckt die in den Einzeljahren tatsächlich beobachteten Schwankungen ab.

Variante	Bevölkerung 2040	Kita Klausdorf 2040
Untere (1,22)	13.999 (-1,1 %)	182 (91 %)
Mittlere (1,37)	14.207 (0,3 %)	205 (102 %)
Obere (1,52)	14.413 (1,8 %)	227 (114 %)

Tabelle 8: Bevölkerung und Kita Klausdorf 2040 nach Fertilitätsvariante

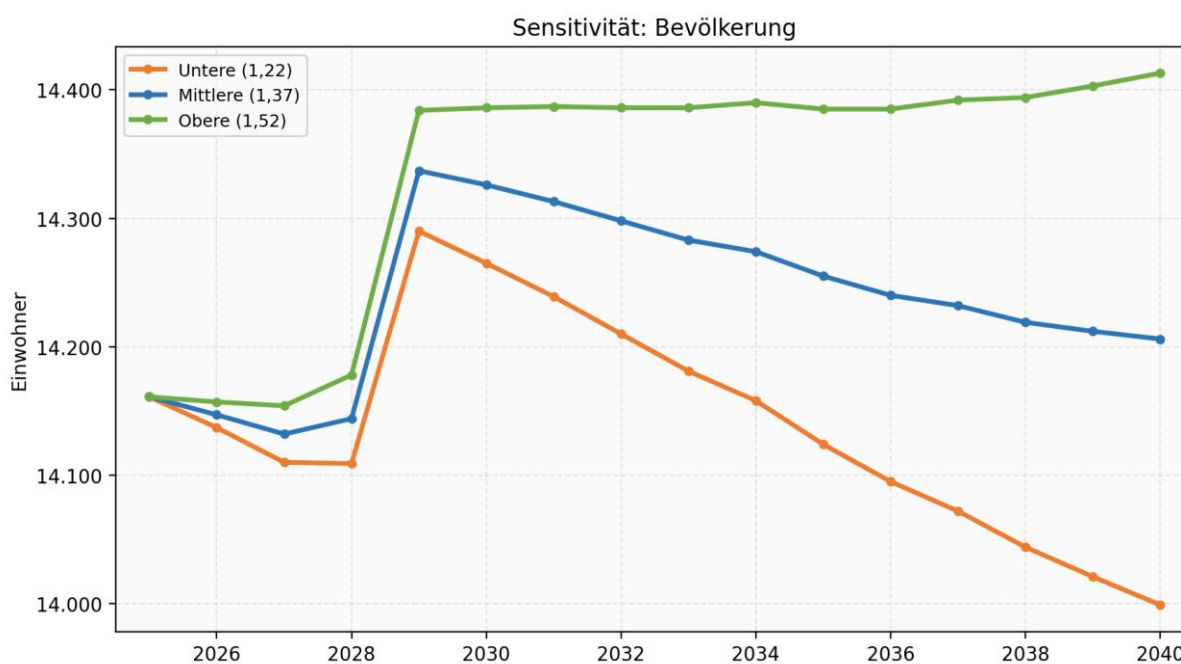


Abbildung 14: Sensitivität der Bevölkerungsentwicklung

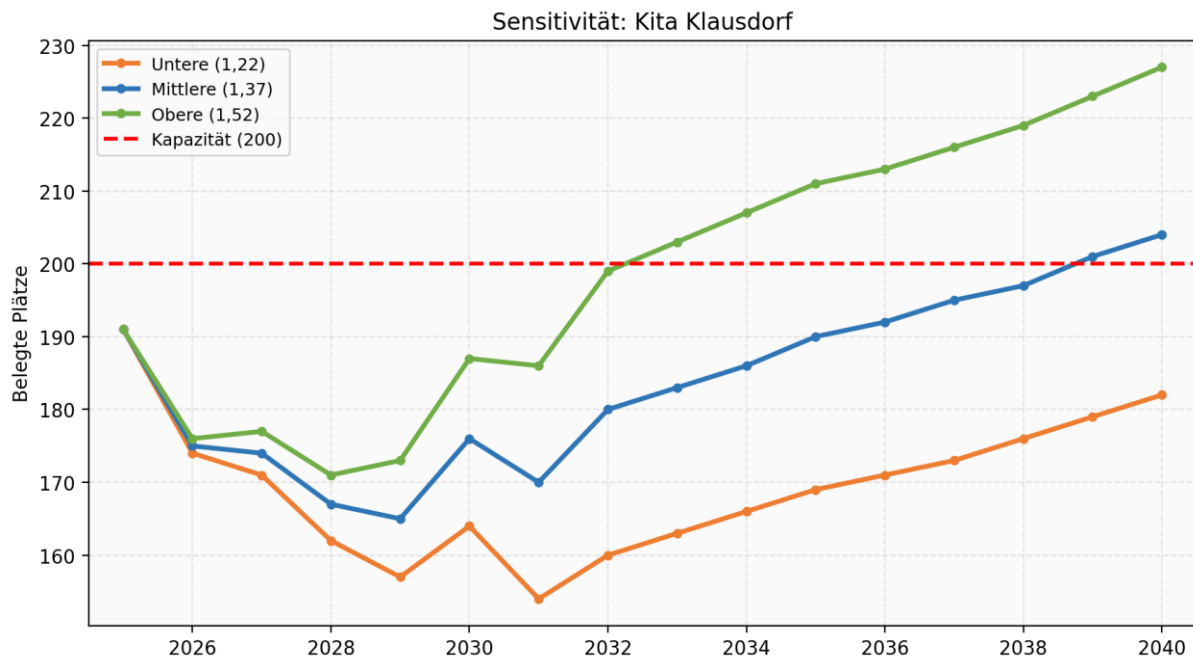


Abbildung 15: Sensitivität der Kita-Nachfrage Klausdorf

Die Analyse zeigt, dass die Bevölkerungsentwicklung über alle Varianten hinweg stabil bleibt: Selbst in der oberen Variante wächst die Stadt nur moderat, in der unteren bleibt sie nahezu konstant. **Robust über alle Varianten ist auch der Befund zur Kita Klausdorf:** In allen drei Szenarien erreicht oder überschreitet die Nachfrage gegen Ende des Zeitraums den Grenzbereich der Kapazität. Dieser Befund ist somit nicht von der genauen Fertilitätsannahme abhängig und kann als belastbar gelten.

Auf gesonderte Handlungsempfehlungen wird in diesem Bericht bewusst verzichtet. Die Sensitivitätsanalyse stellt stattdessen die Bandbreite möglicher Entwicklungen dar und versetzt die Stadt in die Lage, ihre Planungen innerhalb dieses Korridors eigenverantwortlich auszurichten.